

„Coole Schule“ Lust statt Frust am Lernen

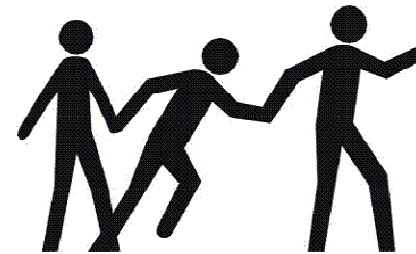
Ein Kooperationsprojekt der



und der
Jean-Piaget-Schule
in Berlin Marzahn/ Hellersdorf

Inhalt

- Rahmenbedingungen/ Netzwerk/ Wochenstruktur
- Zielgruppe/ Förderschwerpunkte
- Selbstverständnis von Schule und Sozialpädagogik
- Entwicklung der Kooperation von Schul- und Sozialpädagogik
- Konzeptänderungen
- Verschränkung von Schul- und Sozialpädagogik
- Vor- und Nachteile schulnaher Arbeit mit schuldistanzierten Jugendlichen



Jean-Piaget-Schule

Cooler Schule
„Lust statt Frust am Lernen“

Benjamin Adler

Dipl. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge
Fachberater für die Kooperation von
Schule und Jugendhilfe, Schwerpunkt
Schulverweigerung
Benjamin.adler@ymail.com
0151/ 14430843

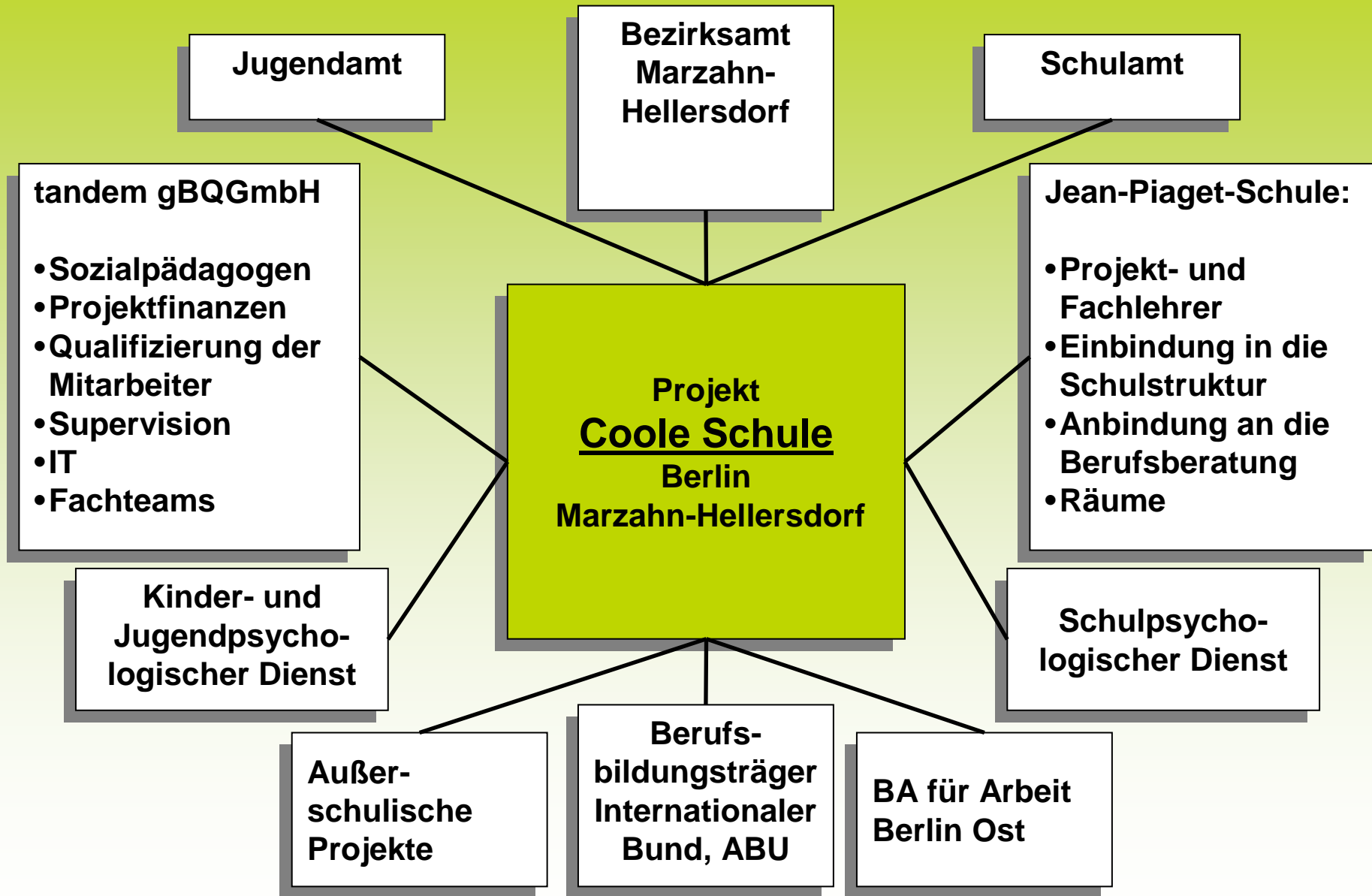


Benjamin Adler Projekt "Coole Schule 2"

Rahmenbedingungen Coole Schule

	Coole Schule 1	Coole Schule 2
Pers. Ausstattung:	1 Lehrerin (Vollzeit) 2 Soz. Päd. (Teilzeit)	1 Lehrerin (Vollzeit) 2 Soz. Päd. (Teilzeit)
Räuml. Ausstattung:	1 Unterrichtsraum 1 Gruppenraum mit Küche und Frühstücksraum 1 Büro/ Beratungsraum	1 Unterrichtsraum 1 Gruppenraum 1 Küche mit Frühstücksraum 2 Büros/ Beratungsraum
Gruppe:	10 Schüler (12-14 Jahre) 6. bis 8. pers. Sbj. zul. bestandene Kl. 5 bzw. 6	10 Schüler (14-16 Jahre) 9. bzw. 10. pers. Sbj. zul. bestandene Kl. 7 bzw. 8
	schuldistanziertes Verhalten aktive und passive Schulverweigerung	
Finanzierung:	flexible Hilfe gem. § 30 in Verb. mit § 29 SGB VIII → Sozialpädagogen Sachmittel etc. Landesschulamt → Lehrer Bezirksamt → Räume	

Netzwerk des Projektes „Coole Schule“



„Das Zuständigkeitsgeflecht kann nur tragfähig sein, wenn alle Beteiligten die Notwendigkeit der Arbeit mit Schulverweigerern bejahen und allseits unorthodoxes Denken in die pädagogisch manchmal hoch riskante Art der Unterrichts- und Betreuungsarbeit eingebracht wird.

Macht- und Dominanzansprüche zwischen den Partnern würden zu Misstrauen und Gegnerschaft führen. Die Balancefähigkeiten werden nicht zuletzt in heiklen Momenten und Krisen... unter Beweis gestellt. “

Aus Thimm, K; Vust, D: Arbeitshilfen für Schulverweigererprojekte, S. 31 Berlin 2007

Zielgruppe / Förderschwerpunkte

Das Projekt richtet sich an **schuldistanzierte Jugendliche** mit **aktiver und passiver Schulverweigerung** und deren Eltern. Es können u.a. folgende Punkte bearbeitet werden:

- Schulleistungsprobleme durch hohe Fehlzeiten
- Versagensängste
- Schwierigkeiten bei der Integration in bestehende Gruppen
- kaum ausgebildete Kritikfähigkeit
- gering ausgebildetes Konfliktmanagement
- Selbstüber- oder unterschätzung
- Schwierigkeiten bei der Akzeptanz bestehender Regelsysteme
- verbal aggressives Verhalten gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen
- antriebsarmes Verhalten
- kaum vorhandene Kontakte zu Gleichaltrigen

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Bereitschaft zum regelmäßigen Projektbesuch
- aktive Mitarbeit der Personensorgeberechtigten

Schwerpunkte/ Ziele der Förderung

Sozialer Bereich

- Teamfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Kommunikations- und Durchsetzungsfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbst- und Fremdeinschätzung
- Kritikfähigkeit
- Beachtung äußerer Regelsysteme
- Perspektiventwicklung

Kognitiver Bereich

- Verringerung der Wissensdefizite
- Aufbau von Lernkompetenzen
- Wissen in den Kernfächern/ Naturwissenschaften
- Erlernen von Grundtechniken des selbstständigen Wissenserwerb
- Grundwissen über kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge

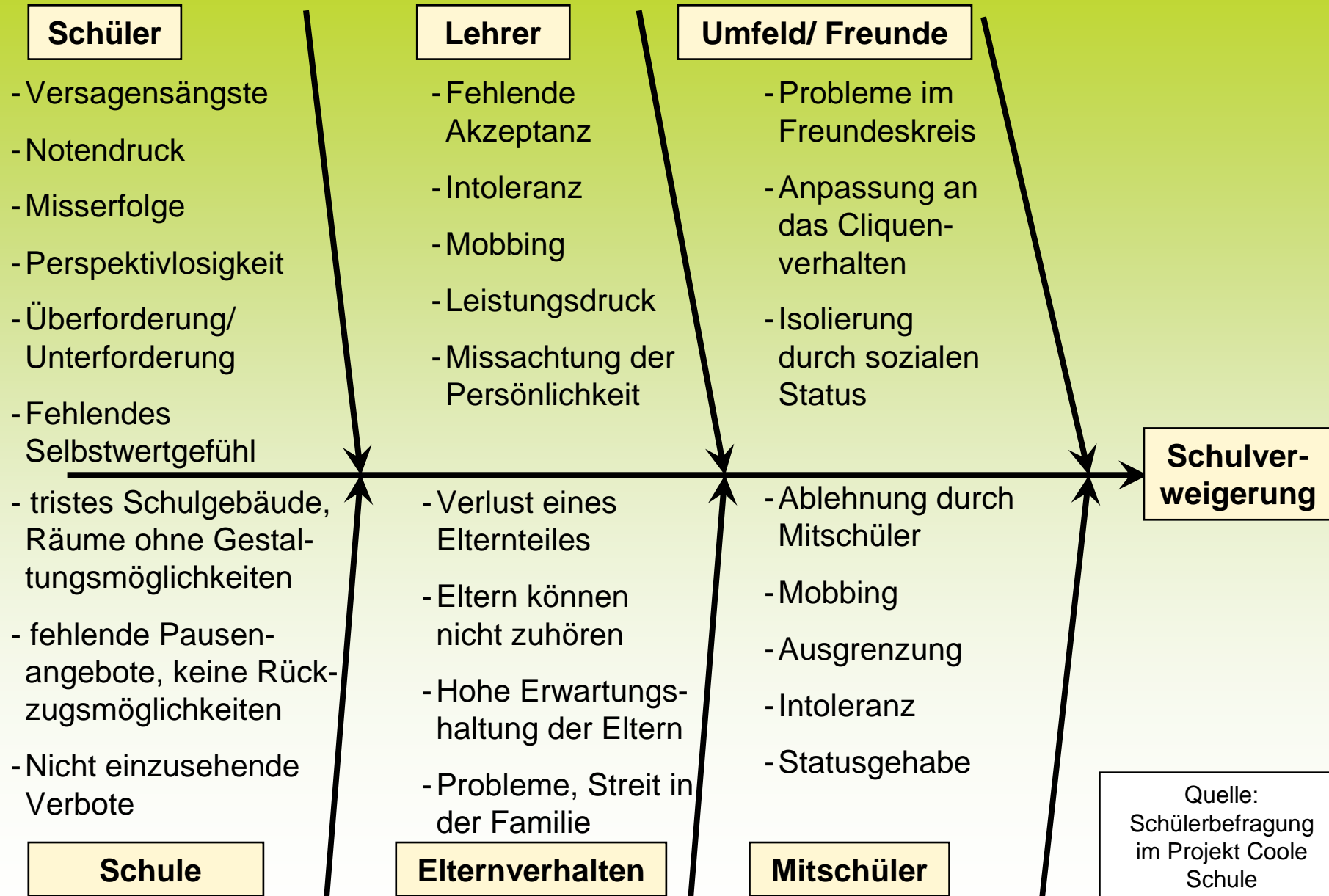
Ziele

- Bestehen der Klassenstufe / Erreichen des einfachen Schulabschlusses/
- Reintegration in eine Regelschule (CS 1+2)
- Integration in eine geeignete schulische, berufsvorbereitende bzw. –bildende Maßnahme (CS 2)
- Entwicklung von Gestaltungskompetenz bei der Lebensplanung (CS 2)
- Entwurf einer Zukunftsperspektive (CS 1 + 2)

Wochenstruktur

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-8.35	Frühstück Tagesabsprache	Frühstück Tagesabsprache	Frühstück Tagesabsprache	Frühstück Tagesabsprache	Frühstück Tagesabsprache
8.50-9.30	Mathematik	Deutsch	Praxistag <ul style="list-style-type: none"> ○ Reinigung der Projekträume ○ Wocheneinkauf ○ Kuchen backen ○ Werkstatt ○ Kochen 	Gesellschafts- wissenschaften	Englisch
9.30-10.10					
10.30-11.10	Naturwissen- schaften/ Lernkompetenz- training	KSK® (Konfrontatives Sozial-Kompetenz- Training)	Fachpraxis in den Gewerken des Kooperations- partners ABU	Fachtheorie Deutsch	Mathematik
11.10-11.50				Berufsorientierung	Fachtheorie Mathematik
12.25-13.05	Kunst	Sport			Tagesauswertung
13.15-13.55	Tagesauswertung 13.05 bis 13.35	Tagesauswertung	Tagesauswertung 13.05 bis 13.35	Tagesauswertung 13.05 bis 13.35	

Gründe der Schulverweigerung (Auswahl)



Quelle:
Sch8lerbefragung
im Projekt Coole
Schule

Selbstverständnis von Schule und Sozialpädagogik

Schule	Sozialpädagogik
Hoheitsaufgabe, Pflicht, Zwang, Regeleinrichtung	Freiwilligkeit
Sache, Stoff, sicht- und messbare Leistung	Problembewältigung, Konfliktverarbeitung, Hilfe, Unterstützung
Erfolgsmessung formalisiert	Erfolgsmessung subjektiv und interaktiv
Leistungskontrolle, Selektion, Beurteilung	Förderung, Integrationsgedanke
Kognitiver Schwerpunkt	Ganzheitlichkeit
Berufsrolle Wissensvermittler	Berufsrolle Helfer
Wenig Responsivität, eher unflexibel	Größere Responsivität, eher flexibel
Hierarchisch strukturierte Verwaltung, enger rechtlicher Rahmen	Meistens dezentrale Strukturen, geringere Verrechtlichung

Aus: Thimm, K.: „Schulverweigerung- zur Begründung eines neuen Verhältnisses von Sozialpädagogik und Schule“, Dissertation, Münster 2000

Entwicklung der Kooperation zwischen Sozial- und Schulpädagogik

Schuljahr 2002/ 03

- Trennung zwischen schulischen und sozial-pädagogischen Angeboten
- Aufteilung des Projektalltags in Vormittags- und Nachmittagsbereich
- Mitarbeit als Unterstützung im jeweiligen anderen Bereich ohne Gestaltungsverantwortung

geringe Akzeptanz der sozialpädagogischen Angebote durch die Schüler nach bereits erbrachter schulischer Leistung

Förderung in Teilbereichen

Schuljahr 2003/ 04

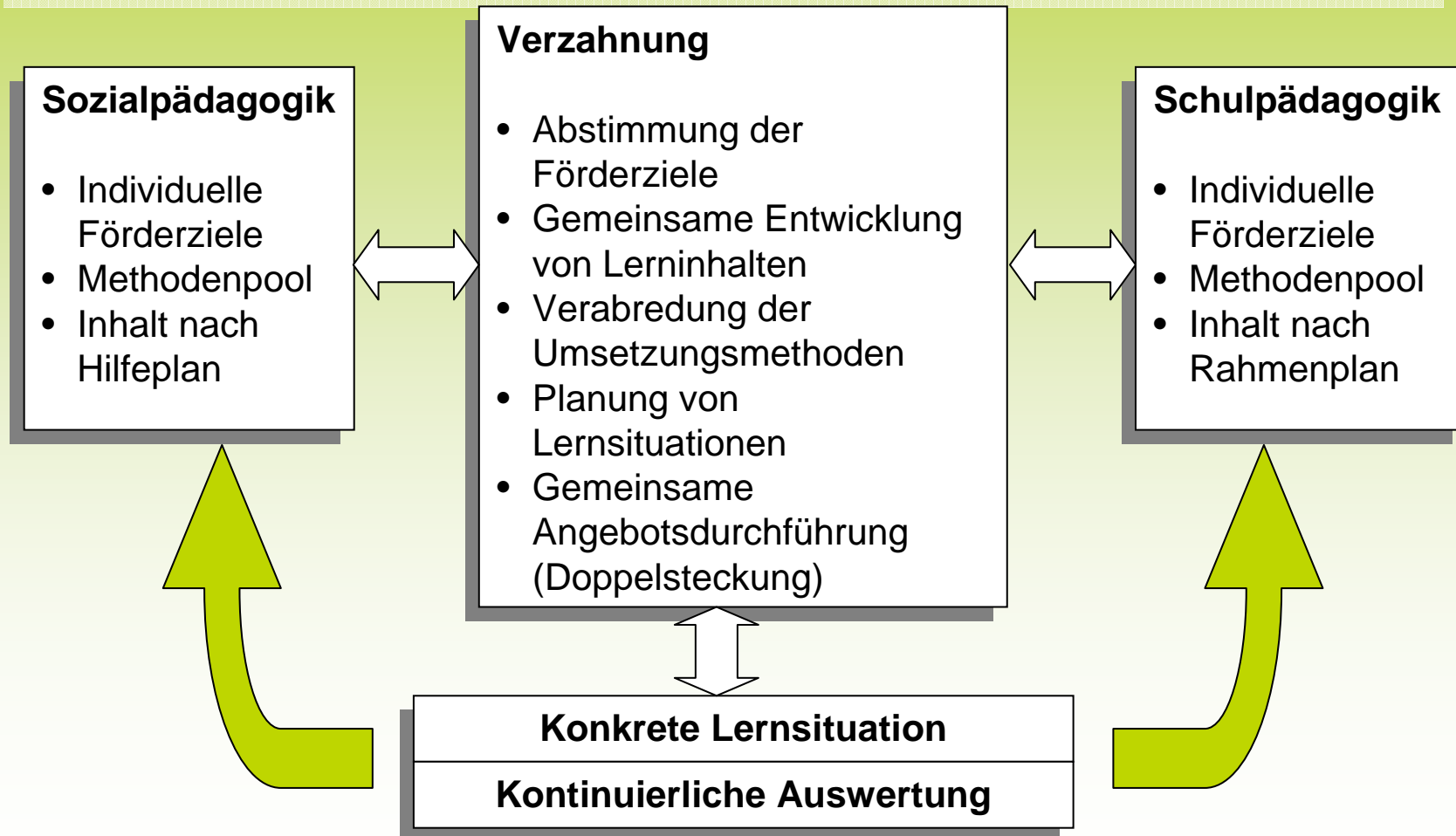
- Intensive Verschränkung schul- und sozial-pädagogischer Angebote
- Übernahme von Teilarbeitsbereichen der jeweils anderen Berufsgruppe
- Gemeinsame Ausgestaltung der Tagesangebote
- Anwesenheit aller Pädagogen während der gesamten pädagogischen Betreuungszeit

Wahrnehmung, Akzeptanz, Nutzung des Projektes als Gesamtangebot durch die Schüler

ganzheitliche Förderung

Verschränkung von Sozial- und Schulpädagogik

Die Grundlage der methodischen Arbeit bildet die enge Verzahnung zwischen unterrichtlichem und sozialem Lernen, wobei sowohl Lehrer als auch Sozialpädagogen ihre spezifischen methodischen Kenntnisse zur Zielerreichung einbringen und dabei integral zusammenarbeiten.



Wichtigste konzeptionelle Änderungen

Stark nachlassende Konzentrationsfähigkeit der Schüler bei ursprünglicher Angebotsdauer bis 16 Uhr

→ *Verkürzung der Unterrichtszeit bis 14.30 / 13.30 Uhr*

Häufig Schwierigkeiten im Unterricht mit externen Fachlehrern

→ *Projektlehrerin unterrichtet möglichst alle Unterrichte, teilweise in fachübergreifenden Lernprojekten*

Reintegration in Regelschule für das letzte Schulbesuchsjahr schwierig

→ *Möglichkeit auf Erreichen eines Schulabschlusses im Projekt*

Tagesauswertung wurde schlecht angenommen

→ *Individualisierte Selbst- und Fremdeinschätzung mit Belohnungssystem*

Praktika in der freien Wirtschaft wurden oft nach kurzer Zeit abgebrochen

→ *Begeleitete Praktika bei Kooperationspartnern*

Unterschiedlicher Umgang mit Regelverstößen

→ *Einführung eines einheitlichen Vorgehens:
Hinweise, Konfrontation, Rückkehrplan*

Verortung an Schule/ Enge Anbindung an die Kooperationschule

- Verlust an Flexibilität durch Organisationsstruktur Schule (z.B. Pausenzeiten)
- Durch Schulreform (ISS) zunehmend Schwierigkeiten bezüglich Bereitstellung von Lehrerstellen und Räumen
- Abstand zur Herkunftsschule fehlt teilweise, wenn sich das Projekt an ihrer ursprünglichen Schule der Teilnehmer befindet
- Angst, Scham und Negativerfahrungen mit Lehrern und Mitschülern schwingen nach
- Schüler erlangen keinen Abstand vom negativ erlebten System Schule.
- Es ist für die Schüler kein Schnitt möglich

Verortung an Schule/ Enge Anbindung an die Kooperationschule

- + Schulabschlüsse ohne externe Prüfungen
- + Integrationsbegleitung gut abstimmbar
- + Kurze Wege bei Reintegrationsschwierigkeiten (Ansprechpartner für Schüler und Lehrer)
- + Lehrinfrastruktur nutzbar (Fachräume, Sporthalle, Smartboards, Laptops)
- + Unterrichtsbegleitung durch Soz. Päd. wird gelebt und als Unterstützung wahrgenommen (keine Kontrolle)
- + Vertretungsregelung
- + Teilnehmer nehmen das Angebot als Schule wahr
- + Regelschüler sehen die Projektteilnehmer als reguläre Mitschüler
- + Kennenlernen unterschiedlicher Lehrer und Schüler durch Teilnahme an gemeinsamen Unterricht mit zukünftiger Klasse (CS1)
- + Teilnahme an schulischen Veranstaltungen (Festtage, Sportfest, Fußballturniere)

Fragestellung zu World-Café / Disney Methode

Wie kann Schulpädagogik / Sozialpädagogik die Arbeit mit schuldistanzierten Jugendlichen in einem schulnahen Projekt erfolgreich gestalten?

Rollenwechsel:

Sozialpädagogen überlegen bitte, wie sie als Lehrer die Arbeit erfolgreich gestalten würden.

Lehrer überlegen bitte, was sie als Sozialpädagogen zu einer erfolgreichen Arbeit beitragen würden.

Rollen in der Disney Methode:

1. Trumerposition einnehmen

Gehen Sie in die Rolle des Trumers und lassen Sie Ihren Ideen zur Fragestellung, genau wie in einem Brainstorming, freien Lauf. Was auch immer Ihnen einfallen mag, sollten Sie diskutieren und festhalten, damit es später in der Realistenposition untersucht werden kann.

2. Realistenposition einnehmen

Als nächstes gehen Sie zur Position des Realisten und denken darüber nach, wie die Einfälle praktisch umgesetzt werden können. Organisieren Sie Ihre Ideen. Welche Bedingungen müssen vorliegen, damit die Ideen umgesetzt werden können? Wenn Sie einen realistischen Plan zur Umsetzung aufgestellt haben, gehen Sie zur Position des Kritikers.

3. Kritikerposition einnehmen

In der Kritikerposition sollte der entwickelte Plan nun bewertet werden. Fehlt irgendetwas? Wo sind Schwachstellen? Wo gibt es Schwierigkeiten? Ist der Plan umsetzbar? Ist die Sache hilfreich? Können schuldistanzierte Jugendliche erreicht werden?

Café Etikette

Focus auf das, was wichtig ist.
Eigene Ansichten und Sichtweisen beitragen.
Sprechen und Hören mit Herz und Verstand.
Hinhören, um wirklich zu verstehen.
Ideen verlinken und verbinden.
Aufmerksamkeit auf die Entdeckung neuer
Erkenntnisse und tiefer gehender Fragen.
Spielen, kritzeln, malen - auf die Tischdecke/
die Flip Charts - schreiben ist erwünscht!
Haben Sie Spaß dabei!!